

73. Darin, dass das Mittel des Drucks am Auslaut über der Linie zum Zwecke der Vokalbezeichnung unbenutzt geblieben ist (siehe Tabelle Nr. 64).
74. Der Vokal e ist unter Anderm durch die Drucklosigkeit des r bezeichnet worden; *nd* kann daher verstärkt werden, ohne dass Vokalbezeichnung und Konsonantenverstärkung mit einander in Collision geraten.
75. Sie sind meistens links offen, viel seltener ganz offen.
76. Durch 3 Mittel: 1. Die Stellung der Nebensilbe zur vorangehenden Silbe. 2. Die Art der Verbindung mit derselben. 3. Die Stärke des Auslauts (resp. seines Vorlauts).

77.

	Nebensilbe höher		Nebensilbe gleich hoch		Nebensilbe tiefer	
	Verbdg. kurz	Verbdg. lang	Verbdg. kurz	Verbdg. lang	Verbdg. kurz	Verbdg. lang
Auslaut schwach	i	y	e	ei	o	ö
Auslaut stark	—	—	a	ä	u	ü

78. Bei i und y: kernig, schneeig, Asyl, Idylle.
79. Bei e, a, ei, ä: nobel, Husar, Arbeit, Megäre.
80. Bei o, u, ö, ü: Thymol, Figur, Bischöfe, figürlich.
81. 1) Durch ein Häklein a) Nach dem aufwärts gezogenen *t*: Notiz, betend, methodisch (Ausnahmen er, ar, el, al, die ohne weiteres rechts angeschlossen werden: Peter, Notar, Hôtel, fatal, siehe Nr. 118). b) Wenn die vorhergehende Silbe mit einem vokalischen Endstrich schliesst: Mäander, Geologie. 2) Durch blossen Verbindungsstrich in allen andern Fällen: Defizit, elegant, Salomon.
82. Der unterste Punkt des Auslauts, resp. seines Nachlauts: Smaragd, Armagnaken.
83. Wie bei der links offenen Hauptsilbe (siehe Nr. 71).
84. Es muss höher stehen als der letzte Punkt der vorhergehenden Silbe: Pedell, Koralle, Apoll, Gallusser, Kartoffel.
85. Die erste Gruppe wird gebildet von der geschlossenen und von der rechts offenen Hauptsilbe, die zweite von der links offenen Haupt- und der links offenen Nebensilbe.
86. Bei beiden dient zunächst die Stellung des Anlauts zur Schriftlinie und die Stärke desselben dem Zwecke der Vokalbezeichnung; das dritte Mittel dagegen ist bei der